

Präambel

Als GRÜNE JUGEND Baden-Württemberg stehen wir den vorherrschenden Geschlechternormen kritisch und hinterfragend gegenüber. Die gesellschaftlich konstruierte Zweigeschlechtlichkeit bringt vor allem für Frauen*, Inter- und Trans*sexuelle Menschen Diskriminierungen mit sich. Diese lehnen wir als emanzipatorischer, queer_feministischer und demokratischer Verband ab.

Unter Frauen* verstehen wir Menschen, die sich selbst als Frau* definieren. Die gesellschaftlich konstruierten Unterschiede zwischen „Mann“ und „Frau“ spiegeln sich nicht nur in Umgangsweisen sowie Anforderungen an die jeweiligen Rollenbilder wider, sondern auch in unserer Sprache und in unseren alltäglichen Handlungen. Unter Intersexuellen Menschen verstehen wir Menschen, die sich selbst als intersexuell definieren. Unter Trans*sexuelle Menschen verstehen wir Menschen, die sich selbst als trans*sexuell definieren.

Das FIT*Statut der GRÜNEN JUGEND Baden-Württemberg soll unseren Verband für die Diskriminierung innerhalb unserer Gesellschaft sensibilisieren und helfen, mit Mitteln wie der Quotierung aller Gremien, Ämter und Redelisten oder der geschlechtersensiblen Sprache diesen Zuständen entgegenzuwirken.

Die GRÜNE JUGEND Baden-Württemberg setzt sich die Abschaffung der gesellschaftlich konstruierten Zweigeschlechtlichkeit zum Ziel. Als erste, unabdingbare Schritte sind dafür die Gleichstellung von FIT* Menschen in allen gesellschaftlichen Bereichen, das Aufbrechen von geschlechtsspezifischen Rollenbildern und die Anerkennung aller möglichen geschlechtlichen Identitäten notwendig. Wir wissen, dass auch unser Verband nicht frei ist von geschlechtsspezifischer Sozialisation und den damit einhergehenden Benachteiligungen von FIT* Menschen. Durch das FIT*Statut soll auf allen Ebenen unseres Verbandes die gleichberechtigte Repräsentanz von FIT* Menschen gewährleistet werden und eine Auseinandersetzung mit der Frage der Gleichberechtigung der FIT* Menschen in unserer Gesellschaft erfolgen.

§ 1 Mindestquotierung

1. Alle gewählten Gremien, Organe und Präsidien, gleichberechtigten Ämter und Delegiertenplätze der GRÜNEN JUGEND Baden- Württemberg sind mindestens zur Hälfte mit FIT* Menschen zu besetzen. Wir setzen uns darüber hinaus für eine geschlechtergerechte Gleichverteilung von Verantwortung innerhalb unserer Gremien ein.
2. Steht bei Delegationen nur ein ordentlicher Platz zur Wahl, ist dieser grundsätzlich bei mindestens jeder zweiten Amtszeit mit einer FIT* Person zu besetzen. Einmalige Wiederwahl ist möglich. Ist diese Person keine FIT* Person, so muss im Anschluss der Platz ebenso lange mit einer FIT* Person besetzt werden. Die/Der Delegierte für den Bundesfinanzausschuss ist von dieser Regelung ausgenommen. Falls die/der Schatzmeister*in nicht weiblich, inter- oder trans*sexuell ist, muss dieses Amt von einer FIT* Person übernommen werden.
3. Die Mindestquotierung gilt auch, wenn Arbeitskreise der GRÜNEN JUGEND Baden-Württemberg Koordinierende wählen.

4. Über die Öffnung von offenen Plätzen entscheidet das FIT*Forum.

§ 2 FIT*Forum

1. Auf Antrag zur Geschäftsordnung können die anwesenden Stimmberechtigten weiblichen, inter- und trans*sexuellen Mitglieder beschließen, ob sie ein FIT*Forum abhalten wollen. Der Antrag wird mit einer Pro- und einer ContraRede behandelt, eine Öffnung der Debatte ist möglich. Die FIT* Menschen beraten dann bis zu einer Stunde lang in Abwesenheit der weiteren Mitglieder und teilen nach dem Ende des FIT*Forums das Ergebnis dem gesamten Gremium mit. Das FIT*Forum gilt als Teil des jeweiligen Gremiums. Die Organisator*innen sind für ein Parallelprogramm, in dem ein frauen- und genderpolitisches Thema behandelt wird, für alle, die nicht am FIT*Forum teilnehmen, verantwortlich.
2. Auf dem FIT*Forum können die FIT* Menschen
 - über die Öffnung von offenen Plätzen für alle Mitglieder entscheiden, soweit vorher zu besetzende FIT*Plätze nicht besetzt werden konnten,
 - ein FIT*Votum beschließen,
 - ein FIT*Veto auszusprechen.
3. Öffnung von offenen Plätzen
 - Sollte keine FIT* Person einer zustehenden FIT*Platz kandidieren oder gewählt werden, bleiben diese Plätze unbesetzt. Es gibt keine Möglichkeit, diese Plätze zu öffnen.
 - Auch offene Plätze müssten für den Fall, dass keine FIT* Person auf einem einer FIT* Person zustehenden Platz kandidiert oder gewählt wurde, aufgrund der Regel, dass alle Gremien mindestens zur Hälfte mit FIT* Menschen besetzt werden müssen (vgl. § 1), unbesetzt bleiben. Dies kann aber von einem FIT* Forum aufgehoben werden.
 - Das FIT*Forum entscheidet, ob die noch zu besetzenden offenen Plätze für alle Mitglieder freigegeben werden. Wird die Öffnung der Plätze abgelehnt, bleiben auch diese Plätze unbesetzt.
 - FIT*Votum und FIT*Veto: Bei Anträgen, die formal oder inhaltlich das Selbstbestimmungsrecht von FIT* Menschen berühren oder welche FIT* Menschen besonders betreffen, haben die FIT* Menschen die Möglichkeit vor der Abstimmung der Versammlung eine gesonderte Abstimmung nur unter den FIT* Menschen durchzuführen. Es kann ein FIT*Votum, ein FIT*Veto oder ein FIT*Votum verbunden mit einem FIT*Veto beschlossen werden. Ein FIT*Votum ist eine nicht bindende Empfehlung. Die Entscheidung über diese Anträge wird mit absoluter Mehrheit getroffen. Sollten die Abstimmungsergebnisse zwischen der Entscheidung des FIT*Forums und der Gesamtversammlung voneinander abweichen, wird das FIT*Votum zum FIT*Veto mit aufschiebender Wirkung, sofern es nicht zuvor vom FIT*Forum anders beschlossen wurde. Der Antrag kann erst bei der nächsten Versammlung wieder eingebracht werden.

§ 3 Redelisten

Die Redeleitung hat bei der Diskussionsleitung ein Verfahren zu wählen, welches das Recht von FIT* Menschen auf mindestens die Hälfte der Redezeit gewährleistet, gegebenenfalls auch das Führen getrennter Redelisten. Nach dem letzten Redebeitrag der FIT*liste kann die Diskussion nur durch ein FIT*Votum weitergeführt werden. Die Versammlungsleitung ist mindestens zur Hälfte von FIT* Menschen zu übernehmen. Die Versammlungsleitung hat die Aufgabe, sich selbst und die Versammlung für ein gendergerechtes Redeverhalten zu sensibilisieren.

§ 4 Frauen*, inter-, trans*sexuellen und genderpolitische Sprecher*in

1. Die*Der frauen*, inter-, trans*sexuellen und genderpolitische Sprecher*in ist für die Initiierung frauen*, inter-, trans*sexuellen und genderpolitischer Maßnahmen in der GRÜNEN JUGEND Baden-Württemberg federführend zuständig. Zudem ist sie für die Vernetzung mit den frauen*, inter-, trans*sexuellen und genderpolitischen Sprecher*innen des Bundesverbandes und der anderen Landesverbände zuständig. Sie hat mindestens einmal im Jahr auf einer Landesmitgliederversammlung darüber zu berichten.
2. Die frauen*, inter-, trans*sexuellen und genderpolitische Sprecher*in wird aus den Reihen der weiteren weiblichen, inter- und trans*sexuellen Beisitzer*innen im Landesvorstand im Anschluss an dessen Wahl in einem separaten Wahlgang von der Landesmitgliederversammlung gewählt.

§ 5 Geschlechtergerechte Sprache

Alle Veröffentlichungen der GRÜNEN JUGEND Baden-Württemberg sind in geschlechtergerechter Sprache zu erstellen. Dabei soll jedoch nicht nur die männliche und weibliche Form genannt werden, sondern auch die Vielgeschlechtlichkeit deutlich gemacht werden.

§ 6 Einstellungspraxis

Die GRÜNE JUGEND Baden-Württemberg fördert auch als Arbeitgeberin die Gleichstellung. In Bereichen, in denen FIT* Menschen unterrepräsentiert sind, werden sie bei gleicher Qualifikation bevorzugt eingestellt.

§ 7 Bildungsarbeit

Bei Seminaren und Veranstaltungen wird angestrebt, dass FIT* Menschen mindestens die Hälfte der Teilnehmenden ausmachen. Falls es eine begrenzte Anzahl an Plätzen gibt, ist die Hälfte der Plätze bis zu einem Stichtag für FIT* Menschen zu reservieren. Falls ein Bewerbungsverfahren notwendig ist, werden FIT* Menschen bei gleicher Qualifikation bevorzugt. Zudem ist bei der Organisation von Veranstaltungen, wie z.B. Seminaren oder Podiumsdiskussionen, der GRÜNEN JUGEND Baden-Württemberg darauf zu achten, mindestens zur Hälfte weibliche, inter- oder trans*sexuelle

Referent*innen einzuladen. Gerade bei männlich dominierten Themen sollen weibliche, inter- oder trans*sexuelle Referent*innen eingeladen werden.